



Geschäftsleitung

Christoph Baumann, Präsident und Mattea Meyer, Vize-Präsidentin

Das Amtsjahr 2013/14 der SP Winterthur stand im Zeichen von Veränderungen. Das Sekretariat ist in die Räume an der Merkurstrasse 25 umgezogen und wurde für den Wahlkampf durch Susanne Trost (20%) verstärkt. Auch in der Geschäftsleitung hatten wir bedeutende Wechsel: wir verloren mit Andi Dauru ein langjähriges Mitglied, konnten aber gleichzeitig mit Maria Sörgo, Felix Biegel und Martin Mennen neue, engagierte MitstreiterInnen für unsere Arbeit gewinnen. Bei den Aktivitäten in Abstimmungskämpfen, Kampagnen und im Wahlkampf übernahmen die Mitglieder der Geschäftsleitung gemeinsam mit zahlreichen engagierten SP-Mitgliedern viel Verantwortung – ihnen allen gebührt ein ganz herzliches Dankeschön.

Im Amtsjahr standen viele Abstimmungen an und es zeigten sich dabei zwei Tendenzen. Einerseits sind unsere Forderungen nach einem schonungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen mehrheitsfähig (Raumplanungsgesetz, Eisenbahninfrastruktur, Biorender), andererseits stehen uns in unserem Kampf für gesellschaftliche Offenheit und Verteilungsgerechtigkeit grosse Aufgaben bevor. Nicht nur braucht es unser Engagement für ein tolerantes, vielfältiges Miteinander statt einem ausgrenzenden und konservativen Gegeneinander, sondern auch für eine Wirtschaft, die im Interesse der Menschen steht statt im Interesse der Profitmaximierung. Bei wichtigen Verteilungsfragen wie der Reichumssteuer und der 1:12 Initiative oder bei der Asylgesetzrevision oder der Masseneinwanderungsinitiative gelang es den GegnerInnen Ängste zu schüren. Es ist uns dabei noch zu wenig gelungen, unsere Idee für eine gerechte, offene und humanitäre Gesellschaft mehrheitsfähig zu machen.

Auf der lokalen Ebene prägten die Stadtrats- und Gemeinderatswahlen sowie die Diskussion zur Finanzlage das Amtsjahr. In der dominierenden Finanzdebatte wehrten wir uns – leider häufig vergeblich - vehement gegen Leistungsabbau auf Kosten der Menschen und dem Personal und setzten uns für eine moderate Steuererhöhung ein. Mit 60 Gemeinderatskandidierenden und weiteren Freiwilligen führten wir einen engagierten Wahlkampf mit gutbesuchten Quartierrundgängen, Bildungsworkshops, Stand- und Flyeraktionen, Wahlbrunchs, Veranstaltungen und Telefon-Mobilisierungstagen. Umso bitterer war die Abwahl unserer langjährigen Stadträtin Pearl Pedernana, der Verlust der Stadtratsmehrheit sowie einen Sitzverlust im Parlament. Wir verlieren mit Pearl eine engagierte und erfolgreiche Politikerin, welche Meilensteine für unsere Stadt setzen konnte – sei dies das vielgelobte Agglomerationsprogramm oder die erfolgreich verabschiedete Planungszone Neuhegi. Anstatt im Wahlkampf darüber zu diskutieren, welche Stadt wir wollen, wurden unsachliche Spardebatten und persönliche Angriffe geführt. Nichtsdestotrotz werden wir die neue Ausgangslage als Chance nutzen, mit unseren Forderungen nach einer lebenswerten, sozialen und vielfältigen Stadt noch pointierter aufzutreten. Die Wahlen in den Gemeinden Winterthur Land stehen noch aus – in Elsau, Elgg und Zell treten wir mit aktiven und kompetenten SP-Mitgliedern an.

Im Jahr 2013 haben wir in vielfältiger Weise gezeigt, dass die SP Winterthur für eine Politik für alle statt für wenige steht: Mit unserer eingereichten Veloparkplatz-Initiative wollen wir die grüne Velostadt Winterthur stärken, mit einer Petition forderten wir bessere Rahmenbedingungen für ältere Menschen, die in ihrem Quartier älter werden möchten. Die kontroverse Debatte zum Zeughausareal hat gezeigt, dass die SP in Winterthur Wohnraum für alle schaffen will und insbesondere auch Genossenschaften fördern will. Schliesslich hat sich die SP in Diskussionen um die Tanz-dich-frei-Demonstration und Kultursubventionen für ein offenes, vielfältiges Kulturverständnis stark gemacht.

Kurz gesagt: Wir haben uns auch 2013 für das eingesetzt, was eine Stadt und ihr nahes Umland ausmacht: ein vielfältiges Kulturangebot, moderne, bezahlbare Wohnformen, qualitativ hochstehende Leistungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich und eine Mobilität, die auf Bus und Velo setzt.

Wir möchten allen Mitglieder für ihren Einsatz danken. Wir sind eine Partei, welche vom gemeinsamen Engagement lebt – und diese braucht es heute umso mehr. Jetzt erst recht, auf zu einem Engagement für eine offene und gerechte Gesellschaft.



Gemeinderatsfraktion

Christian Ulrich, Fraktionspräsident

Die SP-Fraktion hat ein schwieriges, zum Teil turbulentes und oft leider auch frustrierendes Jahr hinter sich. Insgesamt kann man festhalten, dass es im Gemeinderat vor allem gelungen ist, in ökologischen Fragen eine sehr positive Entwicklung zu erreichen. Im Bereich Wohnbau wird momentan die Umsetzungsvorlage der Wohnbau-Stiftungs-Initiative diskutiert. Wir sind zuversichtlich, dass es schlussendlich auch von Seiten Gemeinderat zu einer Förderung des gemeinnützigen Wohnbaus kommt.

Hingegen wehte uns im vergangenen Jahr in diversen anderen Themen ein eisiger Wind um die Ohren:

- **Privatisierung:** diverse Privatisierungs-Ideen wurden von den Bürgerlichen (dies immer inkl. GLP) initiiert und zielen einzig darauf ab, städtische Verwaltungseinheiten in vermeintlich günstigere private Trägerschaften zu überführen. Wir befürchten dabei einerseits Stellenverluste, vor allem aber auch tiefere Löhne für die Mitarbeitenden - für die SP-Fraktion absolut keine Option. Wir werden uns mit Händen und Füssen dagegen wehren.
- **Kultur:** die Frage wo und wieviel in die hiesige Kultur investiert werden soll, wurde heftig diskutiert. Dabei ist es der SP Fraktion sehr wichtig, dass die kulturelle Vielfalt in Winterthur erhalten bleibt und sich weiter entwickeln kann. Mit diversen Anträgen versuchten die Bürgerlichen immer wieder der Kultur die Flügel zu stützen. Mit Ausnahme natürlich derjenigen Institutionen, welche ihre Klientel besuchen.
- **Finanzen:** das grösste Thema des letzten Jahres war das Budget 2014. Die SP hat sich während 6 Sitzungen für den Vorschlag des Stadtrates, inklusive aus unserer Sicht vertretbarer und sozialverträglicher Steuererhöhung eingesetzt. Vergebens, wie man weiss. Die bürgerliche Mehrheit hat auf Teufel komm raus gespart, um eine Steuererhöhung zu vermeiden. Für die SP nicht nur in diesem Moment eine Niederlage, sondern auch ein sehr grosses Risiko. Sind doch die vermeintlichen Sparbeiträge mindestens teilweise schwierig umzusetzen. Dies könnte zu einem hohen realen Defizit führen im 2014. Das wäre, angesichts der weiter düsteren Finanzaussichten in der Stadt, extrem kontraproduktiv.

Mit der Finanzdebatte wurde gleichzeitig der Wahlkampf lanciert. Die Finanzen blieben denn auch das einzig relevante Thema während des Wahlkampfes. Leider wurde dieser mit einem weiteren Sitzverlust im Gemeinderat und der sehr schmerzlichen Abwahl von Pearl Pedergnana beendet. Viele haben sich unzähligen Stunden für unsere Partei eingesetzt. Ein herzliches Dankeschön, an alle die für uns gekämpft haben.

Ausblick

Für die neue Legislatur hat sich die politische Situation grundlegend geändert. Die Bürgerlichen haben die Mehrheit im Stadtrat, während die Mehrheiten im Gemeinderat analog der laufenden Legislatur sind. Dies bedeutet, dass sich die SP Fraktion unter neuer Führung in einer anderen Position befinden wird und einen neuen, sicherlich auch Stadtrats-kritischeren Kurs einschlagen kann. Die Fraktion wird sich deshalb anfangs Legislatur in neuer Zusammensetzung eine Strategie für die kommenden 4 Jahre inklusive thematischer Schwerpunkte zurechtlegen, um so die Basis für einen Wahlerfolg im 2018 zu legen.



Arbeiterunion

Ursina Meier, Vorstandsmitglied

Nach dem Mutterschaftsurlaub von Eveline Kunz zu Beginn des Jahres, währenddessen Ursina Meier das Präsidium übernommen hatte, konnte der AU-Vorstand wieder in der alten Zusammensetzung und unter Evelines Leitung weiterarbeiten.

1. Mai

Auch im Jahr 2013 konnten wir einen gut besuchten 1.Mai-Anlass feiern. Die Festwirtschaft war gut ausgelastet, die Stimmung und das Wetter waren bestens. Nach der Kundgebung auf dem Neumarkt und dem Umzug durch die Stadt wurde auf dem Areal der Reithalle gefeiert. Als Hauptredner konnten wir dieses Jahr Cédric Wermuth empfangen.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern, welche einmal mehr dazu beigetragen haben, dass alles bereitstand, funktionierte und wieder aufgeräumt wurde!

Waldschenke

Die Waldschenke ist gut ausgelastet mit Vermietungen. Dieses Jahr fand sogar das Hüttenbaulager, welches bis anhin bei der Freizeitanlage Holzlegi zuhause war, auf der Wiese vor dem Haus statt. Dies alles funktioniert einwandfrei dank dem Einsatz der beiden Hüttenwarte Marius Krämer und Kilian Schmid.

Als eigene Veranstaltungen fanden an fünf Sonntagen Brunches statt. Wir sind dankbar für den Einsatz von Matthias Erzinger und Christa und Christoph Benz, welche diese Vormittage jeweils zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern organisieren.

Der Vorstand beschloss im Jahr 2013 einige Renovationsmassnahmen, wie zum Beispiel die Erneuerung der Feuerstelle, welche 2014 umgesetzt werden.

Veranstaltungen

Am 8. Mai 2013 fand eine Diskussion zum Thema „Bedingungslose Grundeinkommen“ statt, welches letztes Jahr als Volksinitiative durch die Unterschriftensammlung und Einreichung von sich reden machte. Wir waren dafür zu Gast im Bistro Dimensione. Diskussionsteilnehmer waren Oswald Ulrich, welcher das Thema mit einem kritischen gewerkschaftlichen Blick betrachtete. Dazu kamen als Befürworter Christian Müller, einer der Initianten der Volksinitiative, sowie Alber Jörimann, der als Vertreter der BIEN Schweiz die Idee auf einer internationalen Ebene verfolgt. Im Anschluss ans Podium entstand eine lebendige Diskussion mit dem Publikum.

Wir freuen uns, dass wir dadurch die Aktivitäten der AU wieder etwas ausweiten konnten.



AG Verkehr

Hedi Strahm

Der Bund hatte im Juni den Bericht für die Vernehmlassung zum „Bundesbeschluss über die Freigabe der Mittel ab 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr“ veröffentlicht. Die AG Verkehr hat eine Vernehmlassungsantwort zu Händen der Parteileitung verfasst. Diese wurde so eingereicht und mit einer Medienmitteilung begleitet.

Die SP Winterthur zeigte sich in dieser Antwort erfreut, dass der Bund in seinem Bericht für die Vernehmlassung die wichtigsten Punkte aus dem Winterthurer Agglomerationsprogramm übernommen und mit der Gewichtung A bewertet hatte.

Das Programm stellt richtigerweise die konsequente Förderung des ÖVs und des Langsamverkehrs in den Mittelpunkt und erlaubt damit der Stadt Winterthur, das Verkehrswachstum in eine umweltverträglichere Bahn zu lenken. In der Vernehmlassungsantwort begrüßte die SP ausdrücklich, dass im Bundesbeschluss die MIV-Massnahmen im Raum Winterthur wenig prioritär eingestuft wurden, da bei den knappen finanziellen Mitteln die Priorisierung von ÖV und Langsamverkehr richtig und für die Stadt Winterthur von zentraler Bedeutung sind.

Die Nichtaufnahme der Langsamverkehrsmassnahmen Masterplan Stadtraum Bahnhof Winterthur nahmen wir mit Bedauern zur Kenntnis, da diese Massnahme sehr wichtig für eine zukunftsweisende LV-Entwicklung der Stadt Winterthur ist.